

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 119.

Donnerstag, den 14. Oktober 1909.

75. Jahrgang.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern 944—958 aus den Höchster Farbwerken, 164 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt, 117—121 aus dem Serumlaboratorium Huete-Enoch in Hamburg und 214 aus der Fabrik vorm. E. Schering in Berlin sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, sofort wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, den 11. Oktober 1909.

Ministerium des Innern.

Das im Grundbuche für Wendischcarsdorf Blatt 63 auf den Namen Karl Robert Wünschmann eingetragene Grundstück soll am

29. November 1909, vormittags 1/4 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3 Hektar 54,6 Ar groß und auf 23 200 M. — Pfl. geschätzt. Zu ihm gehören Feld- und Wiesenflächen, Kiefernhochwald und ein Steinbruch.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 17. Septbr. 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 11. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Sonnabend, den 16. Oktober 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Fraktion Bummel.

Nur noch wenige Tage trennen uns noch von der Landtagswahl. Keine der Parteien hat faumelig die Hände in den Schoß gelegt. Auch in der letzten Woche vor der Wahl werden rings im Lande viele hundert, wenn nicht tausend Wählerversammlungen noch abgehalten werden. Und dem ist recht so. Soll doch zum ersten Male eine vollständige Erneuerung der Zweiten Kammer statt der bisherigen Teilwahlen stattfinden.

Täuschen wir uns nicht, so haben es die bürgerlichen Parteien aber nicht nur mit der Sozialdemokratie in diesem Kampfe zu tun, auch nicht nur mit dem dieser so hochwillkommenen Brudergewiss zwischen Stadt und Land, Konservativen und Liberalen, sondern noch mit einem dritten Gegner, dessen Gefährlichkeit niemand unterschätzen sollte, wir meinen die Wahlunlust der vielen, meinen die zu befürchtende große Zahl der Nichtwähler, die einer eben so bißig wie richtig mit dem allerdings nicht gerade ruhmvollen Namen „Fraktion Bummel“ bezeichnet hat.

Was ließ die bürgerlichen Parteien die glänzenden Reichstagswahlstege von 1907 gewinnen? Nur in sehr geringem Maße ein teilweiser Rückgang der sozialdemokratischen Wählerziffer hier und da. Mehr schon das getreue Zusammenstehen der Blockparteien, sei es bereits bei der Hauptwahl oder sei es doch bei den Stichwahlen. Als das Entscheidende erwies sich jedoch der Umstand, daß es den Bürgerlichen gelang, die „Fraktion Bummel“ zu sprengen und die früheren Nichtwähler zur Wahl heranzuziehen. Leute, die sonst so gemächlich an Wahltagen hinter dem Ofen sitzen blieben, oder von ihrer Berufsarbeit, ihrem Vergnügen sich nicht einmal ein Viertelstunden zur Erfüllung der Wahlpflicht abmüßigen mochten.

Wahl-Pflicht! Je freier ein Wahlrecht, desto notwendiger ist's, daß seine Ausübung von jedermann aus dem Volke nicht nur als Recht, sondern auch als Pflicht des Bürgers aufgefaßt wird. Macht ein großer Teil der Wählerschaft von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch, so hört das Wahlergebnis bald auf, ein richtiges Bild der Volksmeinung darzustellen. Eine ganz zweifelhafte Minderheit im Volke gewinnt dann oft über die eigentliche Mehrheit dank größerer Rührigkeit den Sieg, ordnungsparteiliche Wahlkreise gehen durch den unseligen Einfluß der „Fraktion Bummel“ in sozialdemokratische Hände über.

Fern sei es nun, jedes Fernbleiben von der Wahl als Bummel zu bezeichnen. Ernsthafte Krankheit und unaufschiebbarer Reisen werden einen gewissen, ob auch verschwindenden Bruchteil der Wähler stets der Wahlurne

fern halten. Anders aber steht schon um Arbeitsabhaltung, um die Kartoffelernte des Landmanns zum Beispiel. Gewiß, je regnerischer die Witterung, um so mehr gemohnt sie ihn, jede Stunde zu Rate zu nehmen, um fertig zu sein, ehe der Frost der Frucht des Landes Schaden zufügt. Aber so gewiß zum Mittagsbrot er sich bei allem Drängen der Arbeit Zeit erübrigt, so kann und muß ers auch für das Wahlgelächst.

Täuschen wir uns aber, wenn wir befürchten, daß noch aus anderem Grunde mancher in diesem Jahre wird zu Hause bleiben wollen, statt zu wählen? Die neuen Steuern drücken. Doch statt sich zu sagen, daß doch wahrlich nicht Leichtfertigkeit, sondern die Not des Reiches sie fordern ließ, glaubt mancher dadurch gegen sie noch nachträglich in denkbar sinnloser Weise demonstrieren zu sollen, daß er nicht wählt. Er ist sonst ein Gegner der Sozialdemokratie, und nun begünstigt er sie, ob auch indirekt, durch seinen Wahlstreik. Hat das Vernunft? So manchem andern aber wird der heftige Parteilreiß der Bürgerlichen untereinander zum Ekel. „Wenn sie sich untereinander so in den Haaren liegen und sich verdächtigen, wem sollte man dann noch glauben? Da bleibt einer doch lieber ruhig zu Hause.“ Das sind Worte, die man an manchem Stammtisch hören kann. Aber ist das ein Grund, das Unheil durch Wahlenthaltung nur zu vermehren? Bei der Vielheit der Wahlbewerber hat jeder Gelegenheit, einem Manne in der Hauptwahl seine Stimme zu geben, dessen Anschauungen den eigenen am nächsten stehen. So entschieden darum alle Gehässigkeiten des Wahlkampfes zu verurteilen sind, den Zutritt zur Fraktion Bummel, den Wahlstreik, entschuldigen sie nun und nimmermehr.

Wie kann der Gefahr vielfacher Wahlenthaltung gesteuert werden? Noch häufigere Wahlversammlungen? Fraktion Bummel stellt sich zu ihnen erst recht nicht ein. Nein, hier kann nur eins, die Agitation von Mann zu Mann, die dringende Mahnung und Erinnerung an den Freund, den Nachbar: „verg'ß deiner Wahlpflicht nicht“, helfen.

Zum ersten Male wählen wir Sachsen nach dem Pluralwahlrecht. Genug und übergenug hat man die Pluralstimmen bemängelt, ja bis in den Abgrund hinein verurteilt, und doch sind sie nur berufen, ein Schutzwall zu sein, um dem Mittelstand das Recht im Staate zu erhalten, was ihm als seinem Rückgrat gebührt. Der selbstständige Kaufmann, Handwerker und Bauer hat in der Hauptsache nach ihm daselbe Recht wie der Großfabrikant und Rittergutsbesitzer. Wird unser Mittelstand sich dieses

### Landtagswahl.

Nachdem vom königlichen Ministerium des Innern als Tag der Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung der 21. Oktober 1909

festgesetzt worden ist, wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahlhandlung an dem vorbezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags beginnt und Punkt 2 Uhr nachmittags geschlossen wird, sowie, daß die Stadt Dippoldiswalde in zwei Wahlbezirke geteilt worden ist.

Der I. Bezirk wird gebildet von den bewohnten Gebäuden Nr. 1 bis 185 des Brandtatasters, Abteilung A, während der II. Bezirk alle übrigen bewohnten Gebäude von Nr. 186 bis 315/16 des Brandtatasters Abteilung A und Nr. 1 bis 112 des Brandtatasters Abteilung B umfaßt. Die im I. Bezirk wohnhaften Stimmberechtigten haben ihre Stimmzettel im Sitzungszimmer des Rathauses, die im II. Bezirk wohnhaften Stimmberechtigten dagegen ihre Stimmzettel im Saale des Rathauses während der oben angegebenen Zeit abzugeben.

Als Wahlvorsteher bezw. Stellvertreter sind ernannt worden:

Herr Stadtrat Reichel als Wahlvorsteher für den I. Bezirk,  
Herr Stadtrat Jehne als dessen Stellvertreter

und

Herr Stadtrat Siebel als Wahlvorsteher für den II. Bezirk,  
Herr Stadtrat Standfuß als dessen Stellvertreter.

Dippoldiswalde, am 12. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 7. Oktober 1909 — Amtsblatt Nr. 118 — wird hiermit in den in dieser Bekanntmachung genannten Wahlbezirken die Wahlzeit derart verlängert, daß die Wahlhandlung statt nachmittags 2 Uhr erst abends 7 Uhr zu beenden ist.

1222 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 13. Oktober 1909.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Rechtes dadurch wert erweisen, daß er das Wählen als unbedingte Pflicht erachtet?

Nieder, ihr Mittelstandsleute in Stadt und Land, mit jeder Wahlenthaltung! Nieder mit der Fraktion Bummel! Wählt, wie Euer politisches Gewissen und der Hinblick auf König, Vaterland und Volkswohlfahrt es von Euch erfordert. Unter allen Umständen aber: wählt! (W. A. u. T.)

### Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Dienstag nachmittag fand in der Turnhalle die feierliche Eröffnung des diesjährigen Winterkurses der Handelsschule Abt. B statt. Zu derselben hatten sich 18 neue und 8 bisherige Schüler, meist Landwirtsöhne, einige von ihren Vätern begleitet, eingefunden. Zur größten Freude der anwesenden Väter, Lehrer und Schüler waren auch die Herren Amtshauptmann Dr. Sala, Fabrikbesitzer R. Reichel, Vors. des Handelsschulkonfortiums, und Stadtgutsbesitzer Otto Müller, Vors. der Abt. B, erschienen. Sowohl Herr Schuldirektor Ebert, als auch Herr D. Müller begrüßten die Anwesenden, insbesondere Herrn Amtshauptmann Dr. Sala, beleuchteten in ihren Ansprachen die Schönheiten des Berufs eines Landwirts, kennzeichneten die Mittelstellung dieser Anstalt zwischen den Fortbildungs- und den landwirtschaftlichen Schulen in Freiberg und Meißen und ermahnten die Schüler zur fleißigen Ausnutzung der ihnen gebotenen Fortbildungsgelegenheit. Sodann ergriff Herr Amtshauptmann Dr. Sala das Wort, um sich für Einladung und Begrüßung zu bedanken und sein Interesse an dieser Schule zu bekunden. Dabei erwähnte er, daß er in seiner bisherigen Stellung im Ministerium des Innern die Akten bei Gründung dieser Schulabteilung zu führen gehabt habe. Nach der Eröffnung fand die schriftliche Prüfung der Neugemeldeten statt.

Mit Genehmigung des Königs hat das Finanzministerium beschlossen, 1. die Ende dieses Monats zur Erledigung kommende Oberforstmeisterstelle in Bärenfels nicht wieder zu besetzen, 2. die Reviere Frauenstein, Nassau, Rechenberg, Altenberg, Rehefeld, Bärenfels und Schmeideberg des jetzigen Forstbezirks Bärenfels für die Zeit vom 1. November an mit den Reviere Spedtschäufen, Raundorf, Grillenburg, Hödenberg und Wendischcarsdorf des jetzigen Forstbezirks Grillenburg zu einem gemeinsamen Bezirke mit der Bezeichnung „Forstbezirk Bärenfels“ zu vereinigen, 3. das Deutscheinsiedler Revier des jetzigen Forstbezirks Bärenfels dem Forstbezirk Marienberg zuzuwenden und 4. die drei Reviere Marbach, Reichenbach und Lohmitz dem jetzigen Forstbezirk Grillenburg zu entnehmen.

und dem Forstbezirk Schopau zugute. Der Sitz der Oberforstmeisterei des neugebildeten Forstbezirks ist bis auf weiteres Freiberg. Die gedachte Dienststelle führt vom 1. November 1909 ab die Bezeichnung „Oberforstmeisterei Bärenfels zu Freiberg“. Die Führung der Kassee- und Rechnungsgeschäfte der Reviere Frauenstein, Nassau, Rechenberg, Altenberg, Rehefeld, Bärenfels und Schmiedeberg verbleibt auch weiterhin dem Forstrentamt Frauenstein und bezüglich der Reviere Spechtshausen, Raundorf, Grillenburg, Hödendorf und Wendischarsdorf dem Forstrentamt Tharandt. Dagegen wird die Führung dieser Geschäfte des Deutschsiedler Reviers vom Forstrentamt Frauenstein auf das Forstrentamt Marienberg und bezüglich der Reviere Marbach, Reichenbach und Lohmitz vom Forstrentamt Tharandt, auf das Forstrentamt Augustsburg übertragen.

**Dresden.** König Friedrich August ist, nachdem er mit dem Herzog von Altenburg nach seinem Besuche in Altenburg noch einen Abstecher nach Luda gemacht hat, am Dienstag nachmittag wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Der Wirkliche Geheime Rat D. von Zahn, seit 1884 Mitglied des Evangelisch-lutherischen Landestagsthoriums, seit 1892 dessen Präsident, wird mit Jahreschluss in den Ruhestand treten.

Am Sonnabend abend 1/2 8 Uhr wurde auf dem Wege von der Schönermühle nach Ockerwitz in der Nähe des dortigen Steinbruchs der 14 1/2 jährige Fleischerlehrling Paul Hech aus Somsdorf bei Tharandt mit zertrümmertem Schädel, aber noch lebend, von mehreren Gärtnereibesitzern aufgefunden. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. med. Rühr aus Cotta ließ den jungen Menschen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus bringen, wo er bereits 1/2 2 Uhr nachts seinen Geist aufgab. Die Erörterungen haben ergeben, daß Hech Lehrling beim Fleischermeister Schumann in Leutewitz war und von diesem gegen 6 Uhr fortgeschickt wurde, um Fleisch über Land zu bringen. Um 7 Uhr hat Hech in der Schönermühle Einkehr gehalten und ist bald darauf mit 60 Mark Kasse nach Hause aufgebrochen. Der Ueberfall auf ihn muß demnach kurz nach 7 Uhr geschehen sein. Die 60 Mark wurden ihm geraubt. Hech ist wahrscheinlich meuchlings von hinten überfallen worden, da ihm der Hinterkopf zertrümmert war und ihm außerdem Stichwunden in das Gesicht veretzt worden sind. Hech wurde am 25. Mai 1895 zu Somsdorf bei Tharandt geboren und dort letzte Ostern konfirmiert.

Als des Raubmordes an dem Fleischerlehrling Alfred Hech dringend verdächtig ist der 19 jährige Dienstknecht Witte festgenommen worden. Er war am Sonnabend aus seiner Stellung in Ockerwitz entlassen worden und ist vor der Zeit des Verbrechens bei der Schönermühle, wo der Lehrling Fleischwaren abließerte und Geld in Empfang nahm, gesehen worden. Von der Mordstätte führten zwei Fußspuren über die Felder. In eine der Spuren paßte der Schuh des Verdächtigen genau. Bei seiner Festnehmung wurde ein Schlagring bei ihm gefunden, Geld jedoch nicht.

**Großpostwitz.** Haarsträubende Dinge werden aus dem benachbarten Cosjau berichtet. Bei dem Gutsbesitzer Rintsch soll eine hochtragende Kuh geschlachtet und das Fleisch später als minderwertig verkauft worden sein. Das ungewöhnlich große Kalb wurde tot zur Welt gebracht und sollte, mit Petroleum begossen, vergraben werden. Statt dessen wurde das togeborene Kalb an den Steinmetz Hempel aus Schönberg verkauft, der es, nach dem „Oberl. Volksboten“, zu Hause schaffte und mit 25 Pf. für das Pfund an Leute, welche keine Ahnung von den Dingen hatten, weiter verkaufte. Anzeige wurde erstattet.

**Großenhain.** Einem Gutsbesitzer im benachbarten Raundorf sind in der Nacht zum Freitag Kottentrümpfe und Sellerie von seinem Felde gestohlen worden, was schon wiederholt vorgekommen war. Am nun dem Unwesen Einhalt zu tun, wurde der Weisner Polizeihund „Harras“ mit seinem Führer dahin gerufen. Der Hund, der nachmittags dort eintraf, nahm von einem vom Täter auf dem Felde zurückgelassenen Stode Bitterung und verfolgte sofort die Spur bis in ein eine halbe Stunde vom Felde entfernt liegendes Dorf, wo er bis in ein Grundstück lief, das von einem Arbeiter bewohnt wird. Die von dem mitanwesenden Gendarmen vorgenommene Durchsuchung förderte die gestohlenen Feldfrüchte zutage. Auch wurde der auf dem Felde gefundene Stod von den Angehörigen des Besitzers als dessen Eigentum bezeichnet. Er hat dann auch ein Geständnis abgelegt.

**Großenhain.** Die Uebergabe der hier seit 1903 bestehenden Landwirtschaftlichen Schule an das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins erfolgte am heutigen Montag. Zu dieser schlichten Feier hatten sich eingefunden als Vertreter der Stadt Großenhain Herr Bürgermeister Hotop, in Vertretung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Herr Dekonomierat Dr. v. Wittrow, die Herren Vorstandsmitglieder der Landwirtschaftlichen Schule, die Herren des Handelschulsortiums und die Schüler der Anstalt.

**Döbeln.** Der Hauptauschuss für die Abhaltung eines Heimattages in Döbeln hat sich entschlossen, das Fest auf das Jahr 1912 zu verschieben und mit der Einweihung des neuen Rathauses zu verbinden, weil im nächsten Jahre der für gewisse Festtage unentbehrliche Obermarkt durch den Abbruch des Rathauses ein unschönes Aussehen erhalten wird, zurzeit in Döbeln auch eine gewisse Festmüdigkeit besteht.

**Chemnitz.** Das vor wenig Wochen eröffnete neue Stadttheater hat sich bei all der vornehmen Innen-

Ausstattung schon jetzt als zu klein erwiesen, überdies werden auch von musikalischer Seite Stimmen laut, nach welchen der Zuschauerraum so unpraktisch angelegt ist, daß von einem großen Teil der Plätze ein freier Ueberblick der Bühne unmöglich wird, und daß der Orchesterraum unbedingt eine Vergrößerung erfahren müsse. In der hiesigen Presse werden erneut scharfe Vorwürfe erhoben, daß man für den Theaterbau nicht ein Preisanschreiben erlassen hat und den Bau nicht einem Fachmann übertrug. Man sei in der Gestaltung des Zuschauerraumes weit hinter allen ernst zu nehmenden Theaterbauten größerer Städte zurückgeblieben. Der ganze Fehler liege darin, daß das Museum mit auf den Neustädter Markt gemußt habe. Und dabei hat man in den städtischen Kollegien dem Schöpfer der Bauten, dem damaligen Stadtbaurat Möbius, noch vor Beginn der Ausführung eine Gratifikation von 25 000 Mark bewilligt.

**Annaberg.** Reichs Vermächtnisse hat die verstorbene Frau Dr. med. Schreier letztwillig unserer Stadt ausgelegt, welche nach Ableben des Gatten in Kraft treten: 1. Ein Wohnhaus am Markt, welches von dem amtierenden Bürgermeister unentgeltlich benutzt werden soll, 2. 4000 Mark für Studierende der Medizin, 3. je 1000 Mark für die Armenkrankenpflege und für die Gemeindegeldsteuer, 4. 15 000 Mark für das Hospital. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß Annaberg zu dem Straßenbau Königswalde—Geyersdorf 5000 Mark Beihilfe zahlen soll und daß für eine Straße vom Bahnhof nach Schönfeld von Annaberg 35 000 Mark Beihilfe gefordert werden. Der Rat schlägt für letztgenannten Straßenbau einen Beitrag von höchstens 10 000 Mark vor; die Stadtverordneten verwiesen die Sache zur Ausschussberatung und bewilligten zunächst nur 5000 M. für das Königswalde—Geyersdorfer Projekt.

**Auerhammer.** In der Nacht zum Sonntag versuchte ein Einbrecher in das hiesige Gemeindeamt einzudringen. Er hatte bereits eine Fensterscheibe des im Parterre gelegenen Gemeindeamts eingedrückt und den Fensterflügel aufzuwickeln versucht, als er von dem patrouillierenden Schutzmännchen in seinem Vorhaben gestört wurde. Seiner gelang es dem Dieb, in der Dunkelheit zu entkommen.

**Bad-Cister.** Daß in hiesigen Gasthäusern weniger Bier getrunken wird als früher, konnte man schon seit einigen Wochen bemerken. Daß aber die Preiserhöhung des edlen Getreides die Leute sogar von dem Erntedankfest-Längchen zurückhält, sollte man doch nicht für möglich halten. In der „Wilhelmshöhe“, wo das übliche Langvergügen stattfindet, war in früheren Jahren der große Saal zum Erntedankfest stets überfüllt. Am Sonntag hingegen, sah sich der Wirt genötigt, die Hälfte des Lohnes den Musikanten aus seiner eigenen Tasche zu begleichen. Es gab keine Biertrinker und daher auch keine Tanzlustigen.

**Schönberg i. B.** Als bei einer Hasenjagd am Freitag der als Treiber dienende Schultnabe Schwab aus Oberbrambach einen eben erlegten Hasen aufheben wollte, sprang der Jagdhund dem Jungen ins Gesicht und riß ihm die rechte Wange bis zur Kinnlade heraus.

**Baunzen, 11. Oktober.** In Gnawitz erstach der 19 jährige Tischler Schröder den 21 jährigen Knecht Schneider im Streite. Der Täter wurde verhaftet.

### Zagesgeschichte.

**Berlin.** Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin treffen am 12. November in Berlin ein. Der Erzherzog fährt zur Hofjagd bei Hannover, während die Herzogin von Hohenberg vier Tage bei der Kaiserin verbleiben wird. Offizielle Festlichkeiten sind während der Anwesenheit des Herzogspaares vorläufig noch nicht geplant.

**Berlin.** Infolge der neuen Steuererlasse ist die Einfuhr verschiedener Waren noch unmittelbar vor dem Inkrafttreten der neuen Zoll- und Steuererlässe bedeutend gestiegen worden. So hat z. B. die Einfuhr von Zündhölzern im laufenden Jahre, bis Ende August, nicht weniger als 59 963 Doppelzentner betragen, wovon allein 29 301 Doppelzentner im August eingeführt worden sind. In den ersten acht Monaten des vorigen Jahres belief sich die Gesamteinfuhr von Zündhölzern nur auf 21 69 Doppelzentner. An rohem Raffee sind in den ersten acht Monaten dieses Jahres 1746 193 Doppelzentner eingeführt worden gegen 1371 136 Doppelzentner gleichzeitig 1908, an Tee 43 716 Doppelzentner gegen 28 115 Doppelzentner, an Rohkaffee 572 888 Doppelzentner gegen 491 406 Doppelzentner, an Zigaretten 4884 Doppelzentner gegen 3198 Doppelzentner, an Zigaretten 5254 Doppelzentner gegen 3913 Doppelzentner, an sonstigen Tabakfabrikaten 4516 Doppelzentner gegen 3876 Doppelzentner. Was die Einfuhr von Spirituosen betrifft, so ist sie gestiegen bei Wör von 1446 Doppelzentner auf 3068 Doppelzentner, bei Arrak, Rum und Rognal von 20 775 Doppelzentner auf 53 127 Doppelzentner. Die Einfuhr von Schaumwein hat sich von 840 655 auf 1 140 471 Flaschen vermehrt. Die Erhöhung der Spirituosenzölle ist auch von Einfluß auf die Einfuhr von Weinen zur Rognalbereitung gewesen; zu dem ermäßigten Zollsaße von 10 Mark wurden 44 516 Doppelzentner Wein in Fässern eingeführt gegen 16 870 Doppelzentner im Vorjahre.

Ueber die Wirkungen des Gesetzes vom „Meinen Befähigungsnachweis“, das am 1. Oktober v. J. in Kraft getreten ist, haben sich die Handelskammern bis jetzt fast ausschließlich günstig ausgesprochen. Wenn auch in dem Gesetze, das die Befähigung zur Anerkennung von Lehrlingen von der Meisterprüfung abhängig macht, Uebergangsbestimmungen vorgesehen sind, so war man doch darauf gefaßt, daß mehr Beschwerden und Unzutraglichkeiten zutage treten würden, als es bisher tatsächlich ge-

schehen ist. Die sonst eingelaufenen Berichte lassen ebenfalls erkennen, daß das Gesetz sich bis jetzt wohl bewährt hat.

Das preussische „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht die Anstellung von 14 türkischen Offizieren als Deputierten à la suite der preussischen Armee. Acht sind Infanterieregimentern zugeteilt, drei der Kavallerie und je einer der Feldartillerie, den Pionier- und Eisenbahntrouppen. Zugleich wird eine Anzahl preussischer Offiziere zu Disposition gestellt, die nach der Türkei gehen, um als Instruktoren tätig zu sein. Es sind überwiegend Hauptleute bez. Rittmeister und nur drei Stabsoffiziere; der Infanterie und Kavallerie gehören je drei Herren an, der Feldartillerie zwei, der Fußartillerie einer und zwei dem Ingenieurkorps. In Konstantinopel befinden sich bereits Major v. Byern und Hauptmann Aubert. Alle Herren erhalten im türkischen Dienst einen um eine Stufe höheren Dienstgrad. Von den früheren in die Türkei entsandten Herren sind dort noch tätig der Feldartillerieist Imhoff-Pascha und der Infanterieist v. Dürfurth.

In der letzten Woche sind die neuen, längeren Karabiner auch an die Gardebatailliere-Regimenter in Berlin und Potsdam ausgegeben worden. Beim Kaisermanöver waren bereits die bayrische und württembergische Kavallerie und die 3. Jäger zu Pferde — also das blaue v. Reiffische Kavalleriekorps — mit dieser Waffe ausgerüstet, durch die erst die Reiterei zum Feuergefecht in modernem Sinne befähigt wird.

Am 1. Oktober hat sich in Wilhelmshaven ein wichtiges Ereignis vollzogen, nämlich die Eröffnung der dritten Hafeneinfahrt, durch die der Ort zu einem der größten Kriegshäfen wird. Ungeheure Anforderungen stellte dieses gewaltige Bauwerk mit all seinen weitverzweigten Nebenarbeiten an die Technik. Ueber ein Jahrzehnt wurde ununterbrochen geschaff, ohne daß das ungeheure Werk bisher ganz zu Ende gediehen ist. Bis jetzt wurden 45 Millionen Mark für die Erweiterung des Kriegshafens ausgegeben, und bis zur endgültigen Fertigstellung wird noch manche Million dazukommen. Doch sind diese Opfer gering gegen den ungeheuren Wert, den nun unser Kriegshafen für die gesamte deutsche Flotte und damit für das Wohl des gesamten deutschen Volkes besitzt. Ist doch mit diesem gewaltigen Bauwerk ein neuer Schutz und Hort entstanden, der zur Erhaltung des Friedens sein gutes Teil beitragen wird. Ein großer Uebelstand der zwei bisher im Gebrauch befindlichen Hafeneinfahrten war es, daß größere Schiffe nur zur Flutzeit in den Hafen einlaufen konnten, sodaß sie gezwungen waren, oft mehrere Stunden vor der Einfahrt liegen zu bleiben, was natürlich im Falle eines Seekrieges die größten Katastrophen herbeiführen konnte. Die neue Einfahrt hingegen ist als Doppelschleuse ausgebildet, und es können also gleichzeitig zwei Schiffe mit größtem Tiefgang zu jeder Zeit ein- oder auslaufen.

Die Aufhebung der Postfreiheit der bayerischen Behörden, die zum ersten Male für das Jahr 1908 wirksam geworden war, ergab bei der bayerischen Postverwaltung 5 Millionen Mark Mehreinnahme.

**Strasbourg, 12. Oktober.** Heute vormittag gegen 10 3/4 Uhr stürzte in der Ludwigshafener Straße ein Neubau ein, wobei eine größere Anzahl Arbeiter verunglückt wurde. Von der Feuerwehrt wurden bisher zwei Tote, acht Schwer- und vier Leichtverletzte geborgen. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob sich noch mehr Verunglückte unter den Trümmern befinden.

**Strasbourg.** Das Ergebnis der Nachwahlen zu dem elsass-lothringischen Bezirkstage ist folgendes: Das Zentrum siegte in 4, die Unabhängigen in 2, der lothringische Block in 1, die Liberalen in 1 und die Sozialdemokraten in keinem Bezirk. Danach stellt sich das Gesamtergebnis der Neuwahlen zum Bezirkstage wie folgt: Zentrum 13 (bisher 11, verlieren 2, gewinnen 4), lothringischer Block 10 (bisher 12, verlieren 2, gewinnen 0), Vereinigung der Liberalen und Demokraten 6 (bisher 4, verlieren 1, gewinnen 3), Sozialdemokraten 1 (bisher 0, verlieren 0, gewinnen 1), Unabhängige 6 (bisher 9, verlieren 6, gewinnen 3) Bezirke.

**Koblentz.** Auf dem Wege zwischen Breihausen und Büdenscheid im Westerwalde wurde der Maurer Jung aus Breihausen mit durchschnittenen Kehle aufgefunden. Zwei sofort auf die Fährte gefesselte Polizeihunde nahmen die Spur nach Breihausen auf, wo sie in ein Haus liefen und vor dem Bette eines noch schlafenden 22 jährigen Burschen stehen blieben. Dieser gestand, den Jung ermordet zu haben.

**Oesterreich.** Im Landtag zu Laibach kam es zu tollen Szenen. Es wurde mit Trompeten, Pfeifen, Trommeln eine Höllemusik gemacht, zudem wurden noch Stinkbomben zur Explosion gebracht, sodaß es niemand mehr in dem Raum auszuhalten vermochte. Die Sitzung mußte gänzlich geschlossen werden. Hoffentlich kommt es bei den nunmehr bald wieder beginnenden Parlaments-Verhandlungen in Wien nicht ebenso.

**Oesterreich.** Der böhmische Landtag ist vertagt worden. Dieser Schritt ist die notwendige Folge der Ergebnislosigkeit aller Verhandlungen, die zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit im böhmischen Landtag unternommen worden sind. Daß die Dinge neuerlich diesen Verlauf genommen haben, vermag die Regierung weder zu entschuldigen, noch zu entmütigen. Sie hält vielmehr daran fest, daß das Scheitern des Verhandlungsversuchs nur der Ausgangspunkt eines neuen sein muß. Es wird voraussichtlich im Laufe dieses Jahres den beiden nationalen Parteien neuerlich die Frage gestellt werden, ob sie an der Befreiung unseres staatl. Lebens von den uner-

trüglichen Fesseln eines alles vergiftenden und lähmenden nationalen Streites mitwirken wollen oder nicht. Dem nochmaligen — letzten — Versuche wird hoffentlich ein günstiger Erfolg beschieden als dem jüngsten. Jedenfalls aber wird es das Ergebnis haben, daß Klipp und Klee die Verantwortlichkeiten für den Fall des neuerlichen Scheiterns der Verhandlungen festgesetzt werden.

**Wien.** Hier hat sich nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ ein Komitee gebildet, das die bereits vor einiger Zeit aufgetauchte Idee der Schaffung eines Denkmals zur Erinnerung an die anlässlich der Kriegsgefahr bewiesene Nibelungentreue Deutschlands zur Ausführung bringt. Die Kosten in Höhe von 57 000 Kronen sind bereits zur Hälfte gedeckt.

**England.** Britische Kriegsschiffe können amerikanische Häfen nicht besuchen, ohne einen guten Teil ihrer Mannschaft durch Desertion zu verlieren. Die Deserteure wissen, daß die amerikanische Kriegsmarine sie mit offenen Armen aufnimmt und daß bei angenehmerem Dienst die Bezahlung viel besser ist. Diesmal scheint die Sache besonders arg gewesen zu sein. Die vier englischen Kriegsschiffe, die an den New Yorker Festlichkeiten zur Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Entdeckung des Hudson teilgenommen haben, „vermisten“ über 250 Mann, von denen mindestens 150 absichtliche Deserteure sein sollen. Vom Inflexible entkamen sogar vier Gefangene, die auf ein Kriegsgericht warteten.

**Schweden.** Infolge einer materiellen Benachteiligung durch die neue Heeresordnung bereitet sich ein Streik der Unteroffiziere vor, deren jüngere Altersklassen in den letzten Tagen massenhaft, in manchen Orten korporativ, ihre Abschiedsgesuche einreichen. Die Bewegung griff bereits auch auf die Mannschaft der Garde über.

**Rußland.** Der Zar tritt am 19. Oktober die Reise nach Italien an. Er begibt sich zunächst nach Odesa, wo ein Empfang einer Deputation der dortigen italienischen Kolonie stattfindet, darauf wird die Reise nach Alexandrowka und dann über München nach Italien fortgesetzt. — Bei der russischen Botschaft in Rom ist eine Bestätigung dieser Nachricht bereits eingetroffen. — Die Zarin wird ihren Gatten auf der Reise nicht begleiten.

**Serbien.** In der serbischen Eisenbahnverwaltung wurden große Mißbräuche bei der Lokomotiv- und Waggonlieferung entdeckt. Eine belgische Fabrik lieferte anstatt neuer alte oder von anderen Eisenbahngesellschaften zurückgewiesene Lokomotiven und Wagen. Die serbische Eisenbahndirektion übernahm trotzdem diese Lieferungen. Der bis heute konstatierte Schaden beläuft sich auf etwa eine Million Franken. Die Untersuchung, wer die Schuld an der Übernahme trägt, ist eingeleitet.

**Spanien.** Eine Pause in den Kämpfen bei Melilla ist gegenwärtig zu verzeichnen. Die Kabylenstämme bei Nador haben zwar ihre Unterwerfung versprochen, bisher haben sie aber die Tat noch nicht ihren Worten folgen lassen. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Madrid: Die bei Melilla herrschende Ruhe wird nur durch gelegentliche Schüsse unterbrochen. Man erwartete die Unterwerfung der geflüchteten Einwohner von Nador, doch blieb sie aus. Die Arbeiten am Bahnbau werden mit 250 marokkanischen und 100 spanischen Arbeitern wieder aufgenommen. Man glaubt, daß von den Mauren sich bald mehr einsinden

werden, da ein guter Tagelohn gezahlt wird. Der Sekretär der spanischen Gesandtschaft in Tanger hatte eine lange Besprechung mit dem Minister des Aeußern, nachdem er zuvor mit General Merina in Melilla beraten hatte.

**Wien.** Mit dem Neubau einer chinesischen Flotte scheint es jetzt Ernst werden zu sollen. Die Kommission zum Studium ausländischer Flotteneinrichtungen, der der Prinz Tsahsun, der Bruder des Regenten, und Admiral Sahsching angehören, ist nach Europa abgereist.

### Bermischtes.

• Eine Bartsteuer. Der Bart wird teurer — zum Glück nicht im alten Europa, aber wahrscheinlich im amerikanischen Staate New-Jersey. Dort hat ein besonders sündiger Abgeordneter beim Parlament eine Bill eingebracht, die für Bärte gewöhnlicher Dimension eine Steuer von jährlich 5 Dollars auferlegt, 50 Dollars aber auf einen Spitzbart ohne Schnurrbart. Wer einen Bart trägt, der über 15 Zentimeter lang ist, soll für jeden weiteren Zentimeter 10 Dollars zahlen. Am schlimmsten wird die rote Farbe bedacht; ein roter Bart kostet um 10 Prozent mehr Steuer als jeder entsprechende von anderer Farbe. Diese lächerliche Bill erinnert an ein Bartverbot, das wenigstens einen politischen Hintergrund hatte. Unter der österreichischen Herrschaft war in der Lombardei und in Belgien ein Bart à la Viktor Emanuel bei schwerer Strafe verboten; es gab damals große Prozesse um des Königs Bart.

### Literatur.

† Es gibt wohl kaum eine Marine, deren neueste Geschichte so lehrreich ist, wie die der französischen. Der Weltartikel im Oktoberheft der „Flotte“: „Die französische Marine in Vergangenheit und Zukunft“ bringt ein klares, übersichtliches Bild der Entwicklung der französischen Marine und zeigt zugleich die Notwendigkeit und die großen Vorteile eines Flottengesetzes, wie es Deutschland hat. Im Oktoberheft der „Flotte“ finden wir ferner den Schluß des Artikels „Tingtau“, eine Beschreibung der „Kleiner Woche“, eine Zusammenstellung der „Schiffsfahrten“ des Jahres 1909, sowie eine kurze Berichtigung zu dem Artikel „Die türkische Flotte einst und jetzt“. Neues aus unserer Marine, „Rundschau“, eine Unterhaltungsbeilage und zahlreiche Abbildungen enthält auch diese Flottenummer.

### Bereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97. —  
(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)  
Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

### Postkarten mit Kustdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung  
**Buchdruckerei G. Jehne, Dippoldiswalde.**

### Beste Nachrichten.

Berlin. Als der Schlächtermesser Matwald gestern abend mit seinem Wagen bei Rosental den Bahnüber-

gang passierte, wurde das Geschirr von einem Zuge der Plebenwalder Kleinbahn überfahren. 4 Personen wurden getötet, 2 schwer, 2 leichter verletzt.

**Breslau.** Der Majoratsherr Ballden-Briestwell auf Lubin überwies der Universität 100 000 Mark zu einer Stiftung, deren Zinsen zu Tuberkulose- und Krebsforschungen dienen sollen.

**Rom.** In ganz Italien finden große Rundgebungen für Ferrer statt.

— Nach Blättermeldungen aus Castellamare Adriatico ist der von Foggia verkehrende Expresszug bei San Salvo auf einen Güterzug, der nahe des Bahnhofes hielt, aufgefahren. 14 Personen sollen teils schwer, teils leicht verletzt sein.

**Madrid, 12. Oktober, 9¼ Uhr.** Es bestätigt sich, daß der Ministerrat die Begnadigung Ferrers nicht befürwortet wird. Das Urteil soll morgen früh vollstreckt werden.

**Paris.** Nach Blättermeldungen aus Barcelona verlautet, daß Ferrer heute morgen hingerichtet worden ist. Ein Blatt suchte um telegraphische Berichterstattung nach, welchen Eindruck die Verurteilung Ferrers gemacht habe. Es erhielt die Antwort, daß die Zensur ein detailliertes Vorgehen unmöglich mache.

**Paris.** „Petit Parisienne“ meldet, daß die Reise des Kaisers von Rußland nach Italien unmittelbar bevorstehe, doch halte man die Route, sowie den Zeitpunkt und den Ort der Zusammenkunft geheim.

### Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Bevor wir einen der beiden Kandidaten der Ordnungsparteien unsere Stimme geben können, wünschen wir Aufklärung über folgende Fragen:

1. Die Ordnungsparteien waren von Haus aus darüber einig, daß die nötigen 500 Millionen zu 1/5 durch indirekte und 4/5 durch direkte Steuern aufgebracht werden sollten. — Diese Grundlage ist nicht erschüttert worden. An Stelle der Erbschaftsteuer ist eine Besteuerung der Kapitalisten getreten, die eine solche, unserer Ansicht nach, sehr wohl noch getragen können. — Was ist die indirekten Steuern betrifft, so haben die Nationalliberalen mit Zentrum, Polen und Sozialdemokraten gegen die Elektrizitäts-, Gas-, Zinsrenten-, Plakat- und Weinsteuern gestimmt. Waren die letzteren etwa Steuern, die den armen Mann getroffen hätten?
  2. Was war patriotischer, eine Finanzreform überhaupt zu Stande zu bringen oder Arm in Arm mit der Sozialdemokratie die ganze Reform zu Falle zu bringen?
  3. Welche anderen indirekten Steuern hatten denn die liberalen Parteien überhaupt im Auge?
  4. Was ist unserm Sachsenlande nächster: die Eröberung eines Sandstoffs und der damit verbundene Wahlkampf, welcher nur der Sozialdemokratie zu Gute kommt, oder die wohlwogende Erhaltung eines Wahlkreises für eine seit langem erprobten nationalen Partei?
- Eine Anzahl noch Unentschlossener.

### Silberne Damenuhr

ist Montag abend in Schmiedeberg in der Nähe des Gemeindehauses verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Gemeindeamt.

### 6000—8000 Mk.

auf 1. Hypothek sind zum 1. April auszuleihen. Offerten unter A. G. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Ein Laden

mit oder auch ohne Wohnung ist am 1. Januar 1910 zu vermieten. Biorhandlung A. Salzer, Markt 46.

### Schöne Wohnung

mit großem Arbeitsraum, Nähe des Bahnhofes, für Gestell- oder Stuhlbaue, sofort zu vermieten. Näheres erteilt Osw. Jäpel, Mohorn b. Wilsdruff.

### Kleine freundl. Wohnung

an ältere oder kinderlose Leute sofort oder später zu vermieten. Offerten unter A. G. 120 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Privatbeamter sucht per sofort freundl. möbliertes Zimmer. Off. unter E. B. mit Preisang. an die Exp. ds. Blattes erb.

### Rutischer,

nicht unter 16 Jahren, für sofort gesucht. Max Nietzsche, Böbelsal.

Möblierte Zimmer, eventuell Wohn- und Schlafzimmer hat zu vermieten E. Guricke, Obertorplatz.

### Schirrmeister gesucht.

Suche sofort oder Neujahr einen tüchtigen, zuverlässigen Schirrmeister, welcher selbständig arbeiten kann, gegen sehr hohen Lohn. Bitte vorzustellen. Frau Selma vorw. Schiefner, Gutsbes., Somsdorf bei Tharandt.

Infolge Einziehung zum Militär suche zu sofortigem Antritt einen zuverlässigen ersten Geschirrführer. Erbgericht Obercarsdorf. Joh. Diehner.

Zum 1. November d. J. suche ich ein fleißiges Hausmädchen bei hohem Lohn. Frau Margarete Altmann, Schmiedeberg.

Obst-, Allee-, und Schattenbäume, sowie sämtliche Baumschulenartikel in bester Ware billigst bei

**G. Holfert**  
Baumschule  
Kipsdorf.



Suche zum 1. Januar oder früher ein zuverlässiges, sauberes

### Hausmädchen

bei gutem Lohn und Behandlung. Anna Hantschko, Gärtnerei Niederhäslich.



Reiseförbe mit und ohne Gestell, sowie alle anderen Korbwaren in größter Auswahl zu äußerst

billigen Preisen in der Korbmacherei Jungnickel, Schuhgasse 108, Wassergasse 56.

Ein großer Posten

### schöne böhmische Pflaumen

ist eingetroffen.

Emil Kühnel, Bahnhof Schmiedeberg

### 10 Halbhaifen,

elliche fast neu, mit festem und abnehmbarem Bod, 1 Landauer, 6 Jagdwagen, 3 Americans, 3 Wisty, 4 Parkwagen mit abnehmbarem Bod, 4 Kutschwagen, 12 Paar gebrauchte, elliche fast neue, Kutschgeschirre, 8 Paar Brustplatt, 8 Cabrioletgeschirre, 6 Einspännergeschirre, 7 Reitpattel, Woll- und Regeneden, Dedengurte, Säume, Halstern, Wagenlaternen sollen billig verkauft werden.

Emil Ulbricht, Dresden-A., Rosenstraße Nr. 51.

### Teichfischen

im Schwarzböchtal zu Dippoldiswalde. Karpfen-Einzelverkauf, Donnerstag, den 14. Oktober, von früh 8 Uhr an bei der Jagdhütte, hinter dem Huthaus.

Ziegen-, Hef-, Hasen-, Haken- und Kaninfelle kauft zu den höchsten Preisen M. Arnold, an der Post.

### Rauchgarzurichten

aller Gattungen Felle, sowie Ziegenfelle sämischgar zu Lederhosen wird gut und billig ausgeführt. M. Arnold, an der Post.

Verschied. Sorten Birnen, à Pfund von 3 Pfg. an, sowie schöne Pflaumen

verkauft Mendenmühle.

Verschiedene Sorten Obst und Pflaumen verkauft Erbgericht Obercarsdorf.

### Husten.

Bodins echte Menthel Bonbons und Fenchelhonig-Extrakt, à 10 Pfg., 50 Pfg., wirken Wunder. Dr. Herrmann, Drogerie, Schmiedeberg.

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen bekommt man am Orte in verschiedenster Ausführung betrefss Schrift und Papier, aber stets sauber u. schnell gedruckt

in der Buchdruckerei von Carl Jehne.



## Herzinnigster Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Beileidsbezeugungen und kostbare Blumenspenden bei dem schmerzlichen Verluste meiner unvergesslichen Gattin, Mutter-, Groß- und Schwiegermutter, Frau

**Wilhelmine Löwe,**

geb. Köhler,

sprechen wir hiermit noch öffentlich unsern herzlichsten Dank aus.

Dir aber, liebe Verklärte, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ und Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Obercarsdorf, den 9. Oktober 1909.  
Traugott Löwe, nebst Angehörigen.

Mein jederzeit gern besuchter Kurort für

**Tanz- u. Anstandslehre**

beginnt Mittwoch, den 3. November, abends 8 Uhr, im neurenovierten

**Gasthof Seifersdorf.**

Sonorar nur M. 12.—. Anmeldungen bei Beginn erbeten. A. Rentsch, Tanzlehrer.

## Alte Pforte.

Mittwoch abend als Stamm

**Pökelschweinsknochen mit Klos und Kraut,**  
wazu ergebenst einladet **Br. Proußler.**

**Restaurant Huthaus.**

Donnerstag

**Schlachtfest,**  
wazu ergebenst einladet **W. Scharnweber.**

## Achtung!

Montag, den 18. Oktober, kommen die altbewährten

## Reingold-Sänger

nach Gasthof **Niederpöbel.** Hierzu ladet freundlichst ein **Max Jentsch.**

**Gasthof goldn. Hirsch**

**Reinherdtgrinna.**

Nächsten Sonntag

**Ballmusik,**  
wazu ergebenst einladet **Paul Zimler.**

**Etablissement Bläsche,**

Kreischa.

Nächsten Sonntag

## Ballmusik.

**Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.**

Sonntag, den 17. Oktober,

abends 7 Uhr, **Versammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Ausgabe der Vereinskalender. Einnahme der Monatssteuer. Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

Am 16. und 17. Oktober findet in **Sonne** in **Dippoldiswalde** ein

## Obstmarkt

für Tafel- und Wirtschaftsobst nach Mustern und für freihändigen Verkauf in Körben und Kisten.

Das Obst von den Ausstellern ist spätestens Freitag, den 15. dieses Monats, einzuliefern. Beginn des Obstmarktes: Sonnabend früh 10 Uhr und Sonntag 1/2 11 Uhr bis abends 7 Uhr.

**Der Bezirks-Obstbau-Verein.**

## Altmärker Milchvieh.

Montag, den 18. Oktober, stelle ich einen großen Transport

**prima Milchkuhe und Kalben,**

hochtragend und frischmelkend, sowie eine Auswahl

**sprungfähiger Zuchtbullen**

preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainerstr. 13.

**Eduard Seifert.**

— Fernsprecher 4472. —

**Bahnhotel.**

Donnerstag, den 14. Oktober,  
**großes Schlachtfest,**



vormittag 9 Uhr Wellfleisch, später frische  
Würst, abends Schweinstöckel mit Röhren, Bratwürst mit Sauerkraut.

## Dank.



Nachdem wir die irdische Hülle unserer unvergesslichen Tochter und Schwester zur ewigen Ruhe gebracht haben, drängt es uns, allen, welche sie während ihrer Krankheit

besuchten und mit Wort und Tat tröstend zur Seite standen, den herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt besonders Herrn Pfarrer Hentschel für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Kantor Knebel und Lehrer Diethel für die erhebenden Traueresänge und der Jugend von Seyde für die ehrenvolle Begleitung, die schöne Trauermusik und den herrlichen Blumenschmuck.

Dir aber, liebe Tochter, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in dein stilles Kämmerlein nach!

Seyde, den 12. Oktober 1909.

Die tieftrauernde Familie  
**Robert Sommerschuh.**

**Hafer kauft Louis Schmidt.**

Sonnabend, den 16. Oktober, abends 8 Uhr,

## öffentl. Wählerversammlung im Gasthofe zu Ruppendorf.

**Thema: Die Aufgaben des kommenden Landtages.**

Referent: Herr Professor **Dr. Wendt.**

Redner: Herr Baumeister **Göpfert-Frauenstein.**

Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr,

im Saale der „Reichskrone“ in **Dippoldiswalde**  
**öffentliche**

## Wählerversammlung

**Thema: „Die Aufgaben des kommenden Landtages“.**

Referent: Herr Landtagsabgeordneter **Dr. Vogel-Dresden.**

Der bewährte langjährige Landtagsabgeordnete, Herr **Dr. Vogel**, wird hierbei nochmals ein ernstes Wort an alle königstreuen Wähler von **Stadt und Land** richten.

**Gasthof Glend.**

Freitag, den 15. Oktober,

## Schlachtfest,

wazu ergebenst einladet **E. Haubold.**



**Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.**

Die **Vereinskalender für 1910** sind eingetroffen und bei dem Kameraden Kaufmann **Anders am Markt** zu haben. **D. S.**

**Gesellschaft „Harmonie“.**

## Generalversammlung

nächsten Montag, den 18. Oktober 1909, abends 1/2 9 Uhr, in „Stadt Dresden“.

**Der Vorstand.**

*L. J. Müller*

Mittwoch, den 20. Oktober, abends 1/2 9 Uhr findet im Vereinslokal die diesjährige

## Hauptversammlung

statt, zu der um vollzähliges Erscheinen gebeten wird.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Berichte der Kursusleiter und des Bibliothekars.
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
5. Wahl der Kursusleiter.
6. Eventuelle Anträge und
7. Stiftungsfeier betreffend **Dippoldiswalde**, den 13. Oktober 1909. **Burkhardt, Vorj.**

## Otto Bester

5 Prozent Rabatt

5 Prozent Rabatt

Ungebleicht Hemdenbarchent, 72—75 cm breit, Meter 63, 55, 48, 38,	<b>33 Pf.</b>
Weiß gebleicht Hemdenbarchent, 73—80 cm breit, Meter 85, 75, 70, 65, 60, 52,	<b>48 Pf.</b>
Bunt gestreifte und farrierte Hemdenbarchente, Meter 85, 75, 70, 65, 63, 60, 55, 48, 42, 35,	<b>28 Pf.</b>
Bloujen- und Jaden-velour-Barchente, Meter 95, 90, 85, 78, 75, 70, 65, 58, 55, 50, 45, 40, 35,	<b>28 Pf.</b>
Weißes Barchent-Hemden für Damen, Stück 3.50, 3.25, 2.95, 2.60, 2.25, 2.—,	<b>1.68</b>
Weißes Barchent-Hemden für Herren, Stück 3.50, 2.90, 2.65, 2.15,	<b>1.85</b>
Bunte Barchent-Hemden für Damen, Stück 2.25, 1.90, 1.80, 1.78, 1.60,	<b>1.45</b>
Bunte Barchent-Hemden für Herren, Stück 2.18, 2.08, 1.85, 1.75, 1.68, 1.48,	<b>1.08</b>
Mädchen- und Knabenhemden, weiß und bunt, in allen Größen sehr preiswert.	

Bei jedem einzelnen Stück übernehme Garantie für gutes Tragen.

## Otto Bester

5 Prozent Rabatt

5 Prozent Rabatt

**Samenbert-, Gervais-Käse, Neuschatteler, Frühstücks-Käse bei H. A. Lincke.**

**1. Dippoldiswalder Handwäscherei** empfiehlt sich zum Waschen und Plätten bei sauberer, pünktlicher und billiger Lieferung. **Gerberplatz 216.**

den Räumen des **Gasthofes „zur Sonne“**

**Haferstroh und Spreu** verkauft **B. Presh, Albersdorf.**

Sonntag, den 24. Oktober 1909, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet die

## Generalversammlung des Backvereins „Glückauf“ zu Wilmsdorf

im Gasthaus „Zum Poissental“ mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlusfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Neuwahl der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder: Karl Rätner, Ernst Einhorn und Max Gärtner.
5. Vereinsangelegenheiten.
6. Anträge, wenn solche bis 20. Oktober beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates eingehen.

## Bilanz.

Aktiva.	Passiva.
An Hausgrundstück-Ronto 25554 M. 44 Pf.	Per Hypotheken-Ronto 19000 M. — Pf.
„ Sparkassen-Ronto 4674 „ 82 „	„ Mitgliederanteil-Ronto 5864 „ 99 „
„ Kassa-Ronto 2397 „ 18 „	„ Reservefond-Ronto 3756 „ 13 „
„ Depositen-Ronto 2000 — „	„ Reservefond-Spezial-Ronto 3578 „ 24 „
„ Baren-Ronto 1119 „ 24 „	„ Not- u. Sterbe-Unterstützungs-Ronto 185 „ 68 „
„ Inventar-Ronto 580 „ 24 „	„ Reingewinn 4386 „ 71 „
„ Debitoren-Ronto 445 „ 83 „	
<b>Sa. 36771 M. 75 Pf.</b>	<b>Sa. 36771 M. 75 Pf.</b>

Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschlusse 1907/08: 252, davon schieden aus durch Tod: 3, durch Aufündigung: 10, in Summa: 13, verbleiben: 239; dagegen hinzugetreten: 41, Bestand am 30. September 1909: 280.

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder erhöhte sich von 5623 M. 73 Pf. auf 5864 M. 99 Pf. Die Kassensumme betrug am 30. September 1908: 12600 M., dagegen am 30. September 1909: 14000 M.

**Backverein „Glückauf“ zu Wilmsdorf, e. G. m. b. H.**  
Der Vorstand.  
Herm. Drechsler, Karl Kurich.

Hugo Keller, Vorsitzender.

Hierzu eine Beilage, sowie für einen Teil der Auflage Extrabeilagen, die Landtagswahl betreffend.

## Die finanziellen Verhältnisse der deutschen Bundesstaaten.

Die finanziellen Verhältnisse der deutschen Bundesstaaten sind in ihrer ganzen Gestaltung in diesem Jahre sehr schwierig zu beurteilen, da sich das ganze Deutsche Reich und damit auch die Bundesstaaten infolge der neuen Steuergeetze in einem Uebergangsstadium befinden, auch legt das neue Finanzgesetz, welches die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten und die Ueberweisungssteuern neu regelt, gerade den Bundesstaaten doppelt so viel Matrikularbeiträge auf, als es früher der Fall war. Dieser Posten machte in den letzten Jahren regelmäßig 24 Millionen Mark aus, welche die Einzelstaaten an das Reich zahlen mußten, jetzt beträgt er aber 48,5 Millionen Mark. Nun kommt alles noch darauf an, wie sich die Ueberweisungssteuern entwickeln. Gestalten sich dieselben für hoch, so haben natürlicherweise die Bundesstaaten weniger in Wirklichkeit an die Reichskasse zu zahlen. Die Ueberweisungssteuern bestanden früher aus der Branntweinsteuer, sowie aus der Börsen- und Lotteriesteuer, seit 1. April d. J. ist aber nur noch die Branntweinsteuer Ueberweisungssteuer, und dabei kommt wieder die alte und neue Besteuerung des Branntweines bei den Steuererhebungen in Betracht. Nächstes Jahr dürfte die neue Branntweinsteuer ja einen hohen Betrag, nämlich über 130 Millionen Mark einbringen, dieses Jahr wird sie aber schwerlich den Betrag von 130 Millionen Mark erreichen. Um die Finanzen der Bundesstaaten zu bessern, hat ja das neue Finanzgesetz bestimmt, daß die, den Bundesstaaten gestundeten Matrikularumlagen für das Jahr 1906 in Höhe von 24,4 Millionen Mark durch eine Reichsanleihe gedeckt werden sollen, also für die Bundesstaaten wegfallen, es muß aber auch damit gerechnet werden, daß die den Staatsbeamten bewilligten Beförderungsbesserungen, die bis zum 1. April 1908 nachgezahlt worden sind und im Jahre 1909 in voller Kraft bestehen, bedeutende Mehrausgaben für das Reich, wie für die Bundesstaaten verursachen. Daraus geht hervor, daß das Reich wie die Bundesstaaten sich immer noch in schwierigen Finanzverhältnissen befinden, und daß der einzige Lichtpunkt in der Finanzmisere die bedeutend gewachsenen Einnahmen aus den Zöllen und die allmählich wachsenden Einnahmen aus den neuen Steuern sind. Wie schlimm es um die Finanzen der Bundesstaaten vor der Reichsfinanzreform stand, kann man nochmals daraus erkennen, daß den Bundesstaaten Matrikularbeiträge in Höhe von mehr als 24 Millionen Mark bereits im Jahre 1906 gestundet werden mußten. Es war eben höchste Zeit, daß für die Verbesserung der Einnahmen des Reiches wirklich etwas geschah, denn die Mehreinnahmen des Reiches bedeuten für die Bundesstaaten eine Verminderung der hohen Matrikularbeiträge, kommen also auch den Bundesstaaten zu Gute. Es ist auch nicht zu verkennen, daß in den letzten Jahren alle möglichen nachteiligen Umstände zusammengewirkt haben, um die Staatsfinanzen in ihren Einnahmen zu schädigen. Nicht nur die kolossalen Ausgaben für Heer und Flotte und für das Beamtenheer haben das Mißverhältnis in die deutschen Finanzen gebracht, sondern auch die geschäftliche Krise und die Teuerung der Lebensmittel haben die Einnahmen an Zöllen und Steuern herabgedrückt. Dabei bleibt es sogar noch sehr zweifelhaft, ob die neuen Steuergeetze wirklich als eine vollständige Finanzreform angesehen werden können, und kann es leicht kommen, daß das Reich und die Bundesstaaten sich in den nächsten Jahren wiederum mit der Aufbesserung der Finanzen beschäftigen.

### Sächsisches.

Der Hofopernsänger Burrian geflohen! Das Dresdner Hoftheater hat wieder einmal einen Sensationsfall. Wie berichtet wird, handelt es sich um Karl Burrian, den vielgenannten Heldenkrieger, der sich gegenwärtig auf der Flucht befindet. Burrian ist von Dresden verschwunden, nicht, weil er einen Streit mit der Generaldirektion hatte, sondern, weil er sich „in Lebensgefahr“ befand. Ein hochangesehener Blawitzer Einwohner, mit dessen Ehefrau Burrian ein Verhältnis unterhalten haben soll, soll angeblich dem Heldenkrieger nach dem Leben trachten. Dieser riß aber aus und hat sein kostbares Leben angeblich jenseits der schwarz-gelben Grenzspähle in Sicherheit gebracht. Burrian figuriert auf den Theaterzetteln augenblicklich als „Kant“. Das beste wäre, wenn Burrian, der der Leitung des Dresdner Hoftheaters schon manche Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten bereitet hat, dort bliebe, wohin er sich „gerettet“ hat, nicht nur aus diesen, sondern auch aus anderen Gründen.

Die Uferregulierungsarbeiten am Elbstrom zwischen Station Schönau und Niedergrund schreiten rüstig vorwärts. Bisher hatte man Ries gebaggert, der für die Stopparbeiten an den Böschungen notwendig ist. Es kann nunmehr mit dem eigentlichen Bau begonnen werden.

Welche Vorkehrung beim Verkauf von Altwaren geboten ist, zeigt folgender Vorfall. Eine Frau aus einem Nachbarort von Reinsdorf kaufte im Laufe dieser Woche bei Familien Altwaren auf. Einem Verkäufer erschien jedoch das von der Wäge der Händlerin angezeigte Gewicht zu wenig. Nach deren Fortgang war er deshalb

ein bestimmtes Quantum altes Blech ab und schickte es der Frau zum Ankauf nach. Nachdem sie es auf ihrer Wäge gewogen, bezahlte sie nur die Hälfte des von dem Verkäufer festgestellten Gewichtes. Hierauf benachrichtigte er sofort die Ortspolizei, die nun feststellte, daß die von der Altwarenhändlerin benutzte Wäge tatsächlich nur die Hälfte des wirklichen Gewichtes anzeigte.

**Frauenstein.** Der beim hiesigen Postamt angestellt gewesene Postgehilfe Kohnberg hat sich Unterschlagungen, deren Höhe noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, schuldig gemacht und ist flüchtig. Der Vater Kohnbergs hat sich bereit erklärt, die fehlenden Summen zu ersetzen.

**Bärenstein.** Der hiesige Turnverein veranstaltete am Sonntag sein Abturnen. Zum letzten Male in diesem Jahre vereinigte man sich zu Freilübungen und Geräteturnen auf dem herrlich gelegenen Turnplatz, um nun für das Winterturnen in den Giechelschen Saal einzuziehen. Abends folgte im Gasthose ein sehr zahlreich besuchter Ball. In einer Pause begrüßte der Vereinsvorsitzende die erschienenen Ehrengäste und alsdann wurde durch Turnen einer Kniege am Hochred der Beweis geliefert, daß unter Turnwart Sieber's Leitung die turnerische Ausbildung im Verein auf der Höhe gehalten wird. Die alte Sitte, daß sich die Turnvereine des oberen Müglitztales bei ihren Festlichkeiten gegenseitig besuchten, konnte leider am Sonntag nicht zum Ausdruck kommen, da nicht weniger als fünf Turnvereine hiesiger Gegend an diesem Tage ihr Abturnen bez. Stillsitzungsfeier feierten.

**Loschwitz.** Um Herabsetzung des Strompreises wurde die Gesellschaft Elektra von der hiesigen Gemeindeverwaltung ersucht, weil Dresden neuerdings den Preis von 30 auf 20 Pf. pro Kilowattstunde ermäßigt habe. Die Gesellschaft hat jedoch diesen Einwand nicht als stichhaltig anerkannt und zu bedenken gegeben, daß sie den Abnehmern Rabatt gewähre, was in Dresden nicht der Fall sei, sodann in Loschwitz nur 23 Pf. auf die Kilowattstunde kommen, und schließlich doch auch die besondere Kostspieligkeit der Anlage zu berücksichtigen sei. Der Gemeinderat hat sich vorläufig mit diesem Bescheid beruhigt.

**Mittweida.** Zu erheblichen Ausschreitungen ist es am Sonnabend gegen Abend auf dem hiesigen Bahnhof gekommen. Etwa 30 russisch-polnische Techniker verübten im Lichthose großen Lärm, den sie später auf dem Bahnsteige fortsetzten. Alles höfliche Ersuchen um Ruhe war fruchtlos, sodas schließlich die Polizei herbeigerufen werden mußte. Bei der Feststellung der Hauptbeteiligten kam es zu Tätlichkeiten gegen die Sicherheitsorgane. Schließlich wurden sieben Verhaftungen vorgenommen und weitere behördliche Erörterungen sind noch im Gange. Die Beteiligten haben eine gehörige Bestrafung zu gewärtigen.

**Trohdurg, 11. Oktober.** Gestern Abend gegen 3/4 7 Uhr ist bei dem Bahnübergang beim Trohdurger Schützenhaus das Gespann des Gasthofsbesitzers aus Greifenhain vom Zuge erfasst und überfahren worden. Ein Pferd wurde getötet. Der Unfall soll durch eigenes Verschulden des Geshirfführers entstanden sein.

**Leipzig.** Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird sich u. a. mit der Errichtung eines großen Bades an der Eutricher Straße beschäftigen. Die Kosten sind nach der Ratvorlage auf 1243562 Mark veranschlagt. Im Prinzip dreht es sich aber um die Bäderfrage im allgemeinen. Nach dem Berichte des gemischten Ausschusses ist die Errichtung von vier offenen Badeanstalten im Osten, Norden, Westen und Süden, sowie die Errichtung von zwei Vollbadeanstalten im Westen und Norden in Aussicht genommen. Die Gesamtkosten sind auf rund 3 Millionen Mark berechnet. Von allen diesen Bädern soll das im Norden das größte und vorbildlichste werden. Die Kosten sollen durch Aufnahme eines Darlehens bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen gedeckt werden. Dieses Darlehen soll mit höchstens 3 1/2 Prozent verzinst und mit 1 Prozent getilgt werden; das ist eine Belastung des Haushaltes mit jährlich 56000 Mark, die sich allerdings allmählich mindert. Dabei ist angenommen, daß die Einnahmen die ziemlich hohen Betriebskosten decken, denn auf Ueberfälle wird bei den Volksbädern nicht zu rechnen sein.

**Blauen i. B.** In der vogeländischen Stickerindustrie ist eine große Lohnbewegung ausgebrochen. Zahlreichen Stickern ist gekündigt worden. Die Fabrikanten verweigern die Zahlung des geforderten Tarifs.

**Blauen i. B., 11. Oktober.** Von der Friedrich-August-Brücke herabgestürzt hat sich gestern Abend in der 10. Stunde die 23 Jahre alte Ausbesserin Minna Hiller, nachdem sie vorher den mißlungenen Versuch gemacht hatte, sich von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren zu lassen. Bei dem Sturze von der Brücke hat die Lebensmüde entsetzliche Verletzungen erlitten. Trohdem trat der Tod erst nach etwa einer Stunde ein.

**Zittau.** Ueber die Nonnenkalamität erstattete in der letzten Sitzung der Stadtverordneten der städtische Forstassessor Weiskwanke einen längeren Bericht. Danach hat die Wipfelkrankheit in den Niederlandsrevieren (Königsberg, Wittgenborf, Kohnau usw.) mit den Nonnenraupen und Puppen gründlich ausgeräumt, sodas die Plage hier als beendet angesehen werden kann. In den Bergrevieren

dagegen ist diese Krankheit nur langsam vorgeritten hier haben infolgedessen noch Falterflüge stattgefunden, besonders umfangreiche auf dem Revier Ludwigshausen (Petersdorf i. B. und Forsthaus Nr. 6). Die Forstverwaltung glaubt jedoch, daß auch hier die Nonnenplage im nächsten Jahre ihr Ende erreicht. Die Durchsetzung der Nadelwälder mit Laubholz soll als Schutzmaßregel im Auge behalten werden.

### Tagesgeschichte.

Wie man den „Deutschen Nachr.“ aus Hofreisen mitteilt, wird auch in diesem Winter bei Hofe die Sparjamkeit Prinzip sein. Nach kaiserlicher Verordnung soll nämlich die Zahl der Hofgesellschaften eingeschränkt werden. Es sollen zwar die historisch gewordenen Bälle und Feste abgehalten werden, doch soll von speziellen Veranstaltungen, die schon im letzten Jahre sehr beschränkt wurden, aus Sparjamkeitsrücksichten Abstand genommen werden.

Wie aus Newyork geschrieben wird, wies der bekannte Univeritätsprofessor Hamilton in einer wissenschaftlichen Untersuchung nach, daß sich die Zahl der Indianer Amerikas in den letzten Jahren bedeutend vermehrt habe. Die Behauptung von dem bevorstehenden Aussterben der roten Rasse ist demgemäß unrichtig. Folgende Daten beweisen seine Angaben: Im Jahre 1891 wurden im ganzen Territorium 97000 Köpfe gezählt. Die Zahl wuchs im Jahre 1895 schon auf 100000 Köpfe; im Jahre 1905, also in einem Zwischenraum von 10 Jahren, war ihre Zahl schon auf 107000 Menschen gestiegen. Das bedeutet ein sehr gesundes Wachstum. Dafür ist auch der Umstand ein Beweis, daß drei Jahre später ihre Zahl auf 110000 Köpfe gestiegen war. Auch der Gesundheitszustand der Indianer, der meist bei einem aussterbenden Volke sehr viel zu wünschen übrig läßt, ist hier vorzüglich. Professor Hamilton hat im Laufe von 20 Jahren persönlich 1100 Indianer untersucht. Da fand er, daß sich im allgemeinen die Körperkonstitution der Indianer gehoben hat. Allerdings ist verhältnismäßig sehr häufig bei ihnen die Schwindsucht anzutreffen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß daran das gefährliche „Feuerwasser“ schuld ist, der Branntwein, der allen Völkern ganz besonders schädlich ist, die von einem Nomadenleben zur Kultur übergegangen sind. Die kanadische Regierung hat aus diesem Grunde auch strenge Maßregeln gegen die Verwendung des Branntweines getroffen und bedroht den Gebrauch des Branntweines mit schwerer Strafe. Der Tomahawk und das Skalpiermesser sind bei den Indianern noch in Mode, dienen aber ausschließlich friedlichen Zwecken. Ihre Beschäftigung besteht meist in Fischerei und Jagd. Jedoch es sind auch schon Kaufleute vertreten, die recht tüchtige Geschäftsleute sind.

### Dresdner Produktendörse vom 11. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 212—220, russischer roter 245—250, Argentinier 246 bis 250, amerikan. weiß 245—250. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 167—175, russischer 186—190. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 170—185, sächsische 180—195, polener 175—190 und böhmische 195—210. Futtergerste 138—146. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. alter 200—205, do. neuer 164—170, russ. 165—180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinkuanine, do. neuer 185—192, Laplata gelber alter 155—158, amerikanischer mixter Mais 167—172, Rundmais gelber alter 153—157. Erbsen — bis —. Weizen, pro 1000 kg netto: sächs. — — —. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—205. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen trocken 230—250. Bohnen, pro 1000 kg netto: 27,50 bis 28,50, mittl. 26,50—27,50, Laplata 27,00—27,50. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fab: raffiniertes 61. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) erstklassig der städtischen Abgabe: Kaiserbraun 37,50 bis 38,00. Erbsenmehl 36,50—37,00. Semmelmehl 35,50 bis 36,00. Badermandmehl 34,00—34,50. Gerstlermandmehl 26,50 bis 27,50, Weizenmehl 20,00—21,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft, (Dresdner Marken), erstklassig der städtischen Abgabe Nr. 0 26,50—27,50, Nr. 0/1 25,50—26,00, Nr. 1 24,50 bis 25,50, Nr. 2 22,00—23,00, Nr. 3 18,50—19,00, Futtermehl 15,40—15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft Dresdner Marken) grobe 11,60—11,80, feine 11,20—11,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): 13,60—13,80. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,50—2,80 M. Senf im Gebund (50 kg) 5,30—5,50 M. Roggenstroh, Flegelbruch (50 ad) 38—41 M.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Oktober.

Nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 339 Ochsen, 251 Rälben und Rühr, 238 Bullen, 219 Kälber, 1014 Schafe, 1867 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebendh. Schl. = Schlachtgewicht): Ochsen L. 27 bis 46, Schl. 58 bis 83, Rälben und Rühr L. 27 bis 41, Schl. 48 bis 74, Bullen L. 30 bis 41, Schl. 60 bis 72, Kälber L. 40 bis 52, Schl. 70 bis 82, Schafe L. 34 bis 44, Schl. 65 bis 85, Schweine L. 54 bis 63, Schl. 71 bis 80. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälben und Rühr, Bullen, Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Von dem Auftrieb sind 50 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Bereinsdruckmaschinen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

5. Staffe 156. St. S. Sanders-Soffric.

Die Nummern, welche werden, sind ebenfalls verzeichnet in, für mit 300... (text continues)

Stellung am 11. October 1909.

10000 Nr. 10726. Carl Peter, Obmann.

Main list of numbers for Staffe 156, St. S. Sanders-Soffric, starting with 0167 502 812 831 919 574 468 (1000) 136 417 880 835...

5. Staffe 156. St. S. Sanders-Soffric.

Die Nummern, welche werden, sind ebenfalls verzeichnet in, für mit 300... (text continues)

Stellung am 12. October 1909.

10000 Nr. 4127. Carl Peter, Obmann.

Main list of numbers for Staffe 156, St. S. Sanders-Soffric, starting with 634 (500) 53198 351 499 829 19 386 51 292 (2000) 187 974...

Main list of numbers for Staffe 156, St. S. Sanders-Soffric, starting with 653 450 156 382 26 277 118 940 124 912 905 634 (1000)...

Main list of numbers for Staffe 156, St. S. Sanders-Soffric, starting with 895 189 19 581 744 591 976 (1000) 830 129 48 52927 918 681...

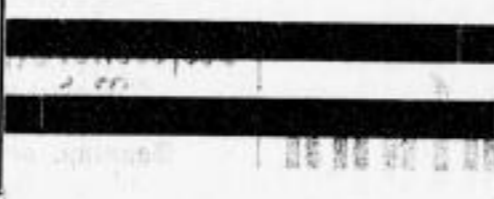
5% Rabatt.

# Vom persönlichen Einkauf in Berlin zurück empfehle in konkurrenzlos großer Auswahl

5% Rabatt.

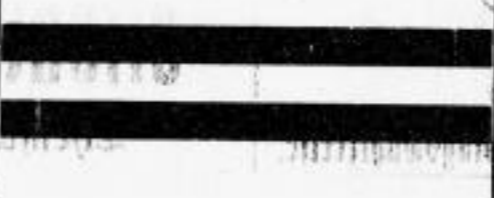
**Kostüme für Damen**  
vom einfachsten bis hochlegantesten Genre  
in Cheviot, Homespun, Diagonal, englischen Stoffen, in den modernsten Farben.

**Frauen-Paletots,**  
schwarz und farbig, sehr leidtame Fassons,  
in verschiedenen Längen, anliegend und lose.



**Farbige lange Paletots**  
chice Neuheiten.

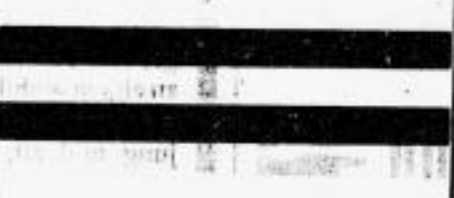
**Schwarze lange Paletots**  
in Eskimo, Double,  
Diagonal, Astrachan.



**Halblange Paletots,**  
schwarz und farbig,  
5.25, 6.—, 7.25, 7.75, 8.50, 8.75, 9.50.

**Golf-Jacketts und -Paletots**  
beliebte Neuheit,  
in weiß und farbig, in verschiedenen Längen und Ausführungen.

**Jacketts** **Neuheit!**  
**Curl-Stoff** (Krimex)  
wunderschöne glanzreiche Farben.



**Ball-Capes**  
mit Pelzfrägen, 8.75, 9.75, 11.— bis  
25 Mark.

**Kinder-Jacketts u. -Paletots**  
in größter Auswahl, entzückende Fassons von 1.75 an.



**Kostume und Sport-Röcke**  
mit und ohne Nieder  
in Cheviot, Diagonal, englischen Stoffen, Satintuch  
in allen modernen Farben.

Blusen, Kinderkleidchen, Unterröcke, Knaben-Anzüge, Pyjacks  
und Paletots, große Auswahl zu billigsten Preisen.  
Bitte um gefällige Besichtigung der Auslagen meiner

5% Rabatt.

## zehn Schaufenster.

5% Rabatt.

Dippoldiswalde

# Otto Bester

Filiale Kreischa

**Hausverkauf.**  
Ein schönes, neues, massives Hausgrund-  
stück in der Nähe von Dippoldiswalde,  
5 Min. von der Bahn, ist veränderungsh.  
zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. d. Bl.  
**Ausgelämmtes Frauenhaar**  
kauft ständig Friseur Engelmann,  
Schmiedeberg.  
**Hafer, Neu, Schüttstroh**  
sucht zu kaufen Julius Walther.

Stelle von Freitag, den 15. Oktober, ab eine große Auswahl (60 Stück) beste  
westpreußische  
**holländer  
Milchkühe,**  
hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen und weitgehendster Garantie bei  
mir zum Verkauf und nehme Schlachtvieh jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.  
**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



**Wachholdersaft**  
naturein, empfiehlt  
Herm. Lommatzsch,  
Dippoldiswalde.  
**4000 Mark**  
auf Geschäftshaus hinter Sparkasse als  
2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten  
an Hermann Spindler erbeten.

# Wählerversammlung

Freitag, den 15. Oktober, abends 8 1/4 Uhr,  
im Saale der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde.

Referent: Herr Bürgermeister Wittig-Nabenau.

Thema: Bericht über den letzten Landtag und die Aufgaben der kommenden Landtage.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder aller **königstreuen Parteien** eingeladen.  
Der konservative Verein im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde. Dr. Endler.  
Der Bund der Landwirte. Jädel.  
Die Mittelstandsvereinigung. Bäderobermeister Stadtrat Gieholt.  
Der vaterländische Arbeiterverein. Hornuff.  
Der evangelische Arbeiterverein. Zabel.

Donnerstag, den 14. Oktober, abends 1/2 8 Uhr,

## öffentl. Wähler-Versammlung

königstreuer Wähler  
im Gasthof zu Seifersdorf.

Redner: Herr Geh. Oekonomierat Andra, Braunsdorf.

Wahlanschluß für die Kandidatur Andra im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

Freitag, den 15. Oktober 1909, abends 1/2 8 Uhr,

## öffentliche Wählerversammlung

königstreuer Wähler im Gasthof zu Süßendorf.

Redner: Herr Geh. Oekonomierat Andra, Braunsdorf.

Wahlanschluß für die Kandidatur Andra im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

Montag, den 18. Oktober 1909, abends 1/2 8 Uhr,

## öffentliche Wählerversammlung

königstreuer Wähler  
im oberen Gasthofe zu Bossendorf.

Redner: Herr Geh. Oekonomierat Andra, Braunsdorf.

Wahlanschluß für die Kandidatur Andra im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

Billiger,

einfacher in der Verwendung,  
dabei ebenso gut wie Vanille

ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.



Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr,  
im Gasthof zum Erbgericht in Reinhardtsgrimm  
**öffentliche Wählerversammlung**

Thema: Die kommenden Landtagswahlen.  
Referent: Herr Parteisekretär Kröhner.

Der Kandidat der nationalliberalen Partei, Herr Baumeister Göpfert-Frauenstein wird sich den Wählern vorstellen.

Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 3/4 3 Uhr,

im Gasthof zu Seifersdorf  
**öffentliche Wählerversammlung**

Thema: Die kommenden Landtagswahlen.

Referent: Herr Landtagsabgeordneter Langhammer-Schemnitz.  
Redner: Herr Baumeister Göpfert-Frauenstein.

Sonntag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr,

im Schenkischen Gasthofe in Schmiedeberg  
**öffentliche Wählerversammlung**

Thema: Die kommenden Landtagswahlen.

Referent: Herr Landtagsabgeordneter Langhammer-Schemnitz.  
Redner: Herr Baumeister Göpfert-Frauenstein.

### Flüssiges Brot

in der Flasche ist das altberühmte

### Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Seine auch ärztlicherseits anerkannten großen Nährwerte machen das Bier zu einem wohlbekömmlichen, billigen Gesundheits- und Kraftgetränk für jung und alt, Kranke und Gesunde, zu einem vorzüglichen Tafelbier und unentbehrlichem Haustrunk. Köstritzer Schwarzbier wird nur aus reinem Hopfen, Malz und eisenhaltigem Wasser hergestellt, es hat wenig Alkohol und darf nicht mit den obergärigen, mit Zucker versüßten Malzbieren verwechselt werden. Nur echt in Schulzes Bierhandlung, A. Salzer in Dippoldiswalde und Otto Börnert in Schmiedeberg.

### Konkurrenzlos billig

und in größter Auswahl liefert

### Drillmaschinen, Kartoffelausgraber

Maschinenfabrik Dippoldiswalde  
Th. Schnabel Inh. G. Thorning.

Jeden Freitag Kartoffelstücken bei Gieholt.

### Hermann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.

Spezialität:

Prima trockene Hauskornseifen, sowie Schmierseifen und Seifenpulver, von 10 Pfd. an zu billigsten Fabrikpreisen.

Zur nassen Jahreszeit:

Prima Lederfett, gelb und schwarz, russischen Talg, Fischtran, Vasoline, Kienruß.

M. Brockmanns phosphorsaurer Kalk, Marke A und B, zu Fabrikpreisen.

Parkett- und Linoleumwische, Terpentinöl, Stahlspäne, Fußbodenlacke und Linoleumlacke in allen Farben für abgetretenen Linoleumbelag.

Maschinenöle und Pette für alle landwirtschaftlichen Maschinen.

Wagenfett.

Amerik. Petroleum und Brennspritus.

Zu Düngezwecken: englische Schwefelsäure, Eisenvitriol.

Zur Desinfektion: Chlorkalk, Karbolkalk, Karbolsäure, Creolin und Lysol, Bacillol und Kresolin.

Kupfervitriol zum Weizenkälchen.

Carbolineum und Obstbaum-Carbolineum.

Alles zu billigsten Preisen.

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde, in gros. Drogerie zum Elefanten. in detail.

Sträßburger Schokolade von Schaal & Co., Albert-Bisquitts, Frucht-Mischung, entölten Kakao, neue Thees bei H. A. Lincke.

### Ein Gut,

43 Acker, mit neuen Gebäuden, guten Feldern und Wiesen, Wald, vollständigem Inventar und ganzer Ernte zu verkaufen. Offerten unter L. M. 104 an die Expedition ds. Bl.

Graverhüte stets reichhaltiges Lager.

## Spezial-Abteilung: Damen-Hüte

Kinderhüte, chic Sporthüte, Sportmützen, Auto-Schleier, sowie sämtliche Putzartikel.

**Umarbeitete-Hüte,** auch die nicht bei mir gekauft, werden schnellstens und billig modernisiert.

Meine Putzabteilung habe ich bedeutend erweitert und unter Leitung einer tüchtigen Directrice gestellt und bitte die geehrten Damen um gütiges Wohlwollen.

Modewaren-Haus

# Carl Marschner.

Graverhüte werden verliehen.